

Elternabend des Betreuungsbandes in der Volkshochschule

Welche Freiheiten und welche Verantwortungen können wir heute unseren Kindern übergeben?

Referentin: Karina Nebel

Ein informativer Abend mit Eltern und Betreuungsbandmitarbeitenden, die viele Anregungen und Impulse von der engagierten und temperamentvollen Referentin Karina Nebel mitnehmen konnten.

Freudig und authentisch ließ Frau Nebel uns teilhaben, wie wir es erreichen können unsere Kinder zu einem glücklichen Leben zu führen.

Das Zauberwort „Beziehungsarbeit“ kam immer wieder vor. Kinder lernen am besten, wenn wir es ihnen vorleben.

Besonders wichtig ist es, dass die Kinder lernen persönliche Verantwortung für die eigenen Bedürfnisse und Angelegenheiten zu übernehmen. Viele von uns haben sich „im Spiegel“ gesehen und wir brauchten eine eigene Reflektionszeit. (Ja, wir tragen den vergessenen Turnbeutel oder das Frühstück hinterher, wir entschuldigen das Verhalten in bestimmten Situationen und wir Mütter und Väter schlichten Konflikte für die Kinder, wenn wir meinen dass diese Aufgabe für unser Kind zu schwierig erscheint.)

Kinder dürfen und müssen Zeit haben, um Lernen zu dürfen. Sie müssen mit sich selbst Erfahrungen sammeln, Grenzen wahrnehmen und mit ihren Anliegen und Ergebnissen lernen umzugehen.

Wunderbar war es zu hören, dass auch wir Erwachsenen für uns sorgen dürfen oder sogar müssen. „Definiert eure Grenzen und sorgt für die Einhaltung. Äußert eure Bedürfnisse und ja, diese dürfen erfüllt werden. Aber, übernehmt die Verantwortung für euch selbst und für eure Gefühle,“ so Karina Nebel.

Nur wenn es Eltern/ Erzieher:innen gut geht, so kann es auch den Kindern gut gehen.

Wichtig: Zwischen Bedürfnissen und Wünschen müssen wir unterscheiden.

Kinder haben Bedürfnisse für deren Erfüllung wir Erwachsenen die Verantwortung tragen.

Kinder äußern Wünsche, die wir Erwachsenen erfüllen oder auch nicht.

Wenn wir nicht alle Wünsche der Kinder erfüllen wollen, können wir uns für sie und ihre Bedürfnisse interessieren.

Was erleben die Kinder (manchmal auch wir 😊), wenn sie nach einer Entscheidung frustriert oder enttäuscht sind?

Sie erfahren unsere persönlichen Grenzen. Kinder dürfen spüren, dass wir ebenfalls Bedürfnisse haben, damit zeigen wir uns authentisch und lesbar. Wir zeigen dem Kind, dass Grenzen setzen in Ordnung ist.

Wir geben die Erlaubnis NEIN zu dem anderen zu sagen, weil wir JA zu uns selbst sagen.

Kinder können und sollen lernen mit den Konsequenzen ihres Handelns zu leben.

Wir Erwachsenen wollen nicht strafen und Besserwisser sein, sondern wir lassen die persönliche Verantwortung bei dem Kind.

So signalisieren wir dem Kind, dass wir es für fähig halten mit Frust oder Konflikten umzugehen. Das Kind kann durch unsere Ehrlichkeit sein inneres Gleichgewicht finden.

Nichts raubt Kindern so gründlich das Selbstbewusstsein, wie ständig besorgte Erwachsene.

In diesem Sinne: Schenken wir uns gegenseitiges Vertrauen!

Wir danken für einen so großartigen Vortrag, der sehr eng in jeden Alltag passt und uns zum Nachdenken auffordert.